

52  
Jahre

Stiftung  
Christliches  
Altenheim

Christliche Seniorenhäuser

Lützel



## Freundesbrief Juni 2020

[www.christliche-seniorenhaeuser.de](http://www.christliche-seniorenhaeuser.de)

### Viel Gnade in schwierigen Zeiten

Das Kalenderjahr ist noch nicht zur Hälfte vorbei und doch lässt sich bereits vermuten, dass es sich um das herausforderndste Jahr seit Langem handeln könnte. Direkt zum Jahresanfang breitete sich in Lützel das Norovirus (ein hochansteckender Magen-Darm-Infekt) aus. Fast einhundert Mitarbeiter oder Bewohner steckten sich im Januar mit dem Erreger an. Im darauffolgenden Monat waren wir auf die Hilfe der Polizei angewiesen. Jemand Unbekanntes brach nachts in unser Verwaltungsgebäude ein und verursachte einen Sachschaden von etwa 50.000 €.

Seit Ende Februar dominiert aber natürlich ein ganz anderes Thema

das Geschehen rund um die Christlichen Seniorenhäuser Lützel: die Corona-Pandemie.

Als Einrichtung der Altenhilfe unterliegen wir besonders strengen Regularien, da der Schutz unserer Bewohner stets oberste Priorität hat. In Absprache mit den Behörden haben wir als eine der ersten Einrichtungen ein generelles Besuchsverbot aussprechen müssen. Zwei Tage später folgte die entsprechende Gesetzesanpassung in der Corona-Schutzverordnung des Landes NRW. Es war eine herzerreißende Angelegenheit, als wir den Bewohnern und deren Angehörigen mitteilen mussten, dass sie für eine unbestimmte Zeit ihre Lieben nicht

#### Freundestreffen fällt aus!

Aufgrund der aktuellen Lage kann das Freundestreffen dieses Jahr nicht stattfinden. Wir bitten um Verständnis und hoffen auf ein freudiges Wiedersehen in 2021.

#### Tagespflege Oberdresselndorf

Die Tagespflege an der Westwaldstraße wird derzeit umgebaut und kann ab 01.01.2021 erste Gäste empfangen.

[weiterlesen](#) ▶

## Bitte und Dank

### Wir danken für:

- Bisherige Bewahrung während der Pandemie
- Finanzielle Unterstützung durch Spenden
- Ausreichend Personal in allen Bereichen
- Möglichkeit auch in der Krise die frohe Botschaft weitergeben zu können

### Wir bitten für:

- Erfolgreiche Umsetzung der Projekte: Tagespflege und „Jakobus-Projekt“
- Bekehrungen zu Jesus Christus
- Bewahrung vor COVID-19

## Neue Pflegedienstleitung



Ab April hat Daniela Dörr (s. Bild) die Stelle der Pflegedienstleitung übernommen. Sie kennt das Haus bereits seit knapp 20 Jahren und arbeitet seither mit viel Hingabe und Leidenschaft in der Pflege. Die bisherige PDL Katharina Daub ist in Erwartung ihres ersten Kindes und muss ihre Arbeit bei uns entsprechend pausieren.

## Interview

Ein interessantes Interview zur Corona-Krise vom Evangeliumsrundfunk (ERF) mit unserer Heimleitung können Sie auf unserer Internet-Startseite ([www.christliche-seniorenhaeuser.de](http://www.christliche-seniorenhaeuser.de)) nachhören.

► mehr sehen können. Per Telefon mussten wir beispielsweise einem Ehemann den Kontakt zu seiner Ehefrau untersagen oder einem Sohn aus Norditalien die Einreise nach Deutschland ausreden – wohlwissend, dass es auch der letzte Besuch bei den Eltern werden könnte. Egal, welche Entscheidung man treffen musste und ob eine Ausnahme gelgerechtigt war oder nicht, es stellte sich nur selten das Zufriedenheitsgefühl ein, es richtig gemacht zu haben.

Zum Muttertag Mitte Mai wurde ohne viel Vorlauf in einer Pressemitteilung der Minister verkündet, dass Besuche wieder möglich werden. Seither gibt es für Angehörige unter sehr strengen Auflagen wieder die Möglichkeit, Heimbewohner zu besuchen. In Windeseile ließen wir ein beheiztes Besucherzelt aufbauen, schrieben die Arbeitszeiten der Betreuungskräfte um und stellten auch zusätzliches Personal ein, um den Besucherstrom zu organisieren. Viele Angehörige und Bewohner sind sehr dankbar für den Einsatz unserer Mitarbeiter, doch ein „Besuch mit Abstand“ stößt je nach Gesundheitszustand (Schwerhörigkeit, Demenz, Immobilität u.a.) schnell an seine Grenzen. Forderungen einiger Angehöriger werden entsprechend immer lauter, während man gleichzeitig in der Presse schockierende Nachrichten aus anderen Altenheimen hört, wo der Virus durch Besucher hineingelangen konnte. Die Situation ist auch für unsere Mitarbeiter herausfordernd, die in vorbildlicher Fürsorge tagtäglich ihr Bestes geben und in den letzten Monaten auf Vieles zum Wohle der Bewohner verzichten mussten.



Angehörige im Besucherzelt

Doch bei allen Herausforderungen gibt es viel Grund zur Dankbarkeit. Gottes Eingreifen wird in diesen Tagen besonders deutlich. Durch den Ausbruch des Norovirus im Januar hatten wir bereits zu Beginn der Corona-Krise schon ausreichend Schutzmaterial auf Lager. Des Weiteren gab es zwar in unserem Heim einen bestätigten COVID-19-Fall, doch durch Gottes Bewahrung und das umsichtige Vorgehen der Mitarbeiter konnte die Bewohnerin bereits genesen, ohne jemanden anderen anzustecken.

Gegenüber den Bewohnern haben wir von Beginn an versucht, den Wegfall ihrer sozialen Kontakte zu kompensieren. Durch zahlreiche kreative Ideen wurden Kleingruppenangebote ins Leben gerufen und vieles andere geboten: Es gab eine Schnitzeljagd, einen Männerabend, einen Ostergarten, gemeinsame Spaziergänge, Singen im Freien, einen Besuch von der Philharmonie u.v.m.

Bei alledem entstand ein Zusammenhalt, der von vielen dankbar wahrgenommen wird. Es wäre zu wünschen, dass wir möglichst bald gestärkt auf diese Krise zurückblicken können.

Wir wissen, dass bei all unseren Bemühungen, den Virus fernzuhalten, letztlich der HERR (gemäß Psalm 127,2) seine schützende Hand über allem halten muss.

Dass wir bisher bewahrt geblieben sind, zeugt von seiner großen Gnade, die uns in diesen Tagen besonders kostbar erscheint.



Garten-Bowling mit der Betreuung

## Ostergarten 2020

Auch wenn dieses Jahr an Ostern keine Gottesdienste möglich waren, wurden die Bewohner der Christlichen Seniorenhäuser dennoch auf eindruckliche Weise an die Kreuzigung und die Auferstehung Jesu erinnert. Die Mitarbeiter der Betreuung haben mit großem Einsatz den Passionsweg mit verschiedenen Stationen dargestellt. Die Bewohner und Mieter konnten bei herrlichem Wetter im Außenbereich die einzelnen Stationen ablaufen und darüber nachdenken, was Jesus für uns getan hat. Auch mancher Mitarbeiter hat sich hierfür Zeit genommen.



## Geistliches Leben in Zeiten von Corona

Gottesdienste und Gemeinschaft zeichnen seit jeher die Arbeit unseres Hauses aus. Seit März gibt es aber gerade hierbei massive Einschränkungen zum Schutz der Bewohner. Da Gottesdienste und sonstige Angebote nicht wie gewohnt stattfinden können und auch die Mieter der Wohnanlage das Haus nicht betreten dürfen, sind wir in diesen Tagen besonders dankbar für den Einsatz unseres Seelsorgers Stefan Bollessen. Durch tägliche Andachten, Predigtübertragungen per Lautsprecher und Kleingruppen-Angebote (Gebetsstunde, Männerbibelkreis und Frauenstunde u.v.m.) können wir auch weiterhin die Bewohner mit Gottes Wort versorgen.

## Dienstjubiläen 2019

Im vergangenen Jahr gab es wieder besondere Dienstjubiläen: Wir gratulieren **Daniela Diehl**, **Dorothee Fey**, **Gabriele Schilling** und **Jasmin Petersen** zum jeweils 10-jährigen Jubiläum. Des Weiteren gratulieren wir **Claudia Weisner**, die seit 20 Jahren in Lützel arbeitet, sowie **Anja Dittmar** und **Cerstin Opfer**, die ihr 25-jähriges Jubiläum feierten.

**Sabine Dornhöfer** fing am 01.07.1979 in Lützel an und hat somit letztes Jahr ihr 40-jähriges Dienstjubiläum in der Raumpflege gefeiert. Sie ist die Mitarbeiterin,



Sabine Dornhöfer

die am längsten bei den Christlichen Seniorenhäusern arbeitet. Wir bedanken uns für allen Fleiß und die Treue über all die Jahre.

## Vielfältig einsetzbar



Da für 2 Monate weder Friseur noch Fußpflege das Haus betreten durften, haben sich auch hier die Mitarbeiter etwas einfallen lassen:

Renata Jakobs (s. Bild) und Leanie Krause haben neben ihrem Examen als Pflegefachkraft auch eine abgeschlossene Ausbildung als Friseurin. Gegen einen freiwilligen Betrag haben diese einigen Bewohnern die Haare gewaschen, geschnitten und frisiert. Das Ergebnis konnte sich zur Freude ihrer „Kunden“ sehen lassen.

Die neue Pflegedienstleitung Daniela Dörr hat währenddessen etliche Bewohnerfüße bearbeitet und die sehr vermisste Fußpflegerin des Hauses ersetzt.

## Alles auf Abstand

Mittlerweile halten wir schon sehr routiniert einen entsprechenden Sicherheitsabstand zu unseren Mitmenschen ein. Beim Einkaufen tragen wir Handschuhe und einen Mundschutz haben wir ohnehin immer dabei. Wir verzichten auf Umarmungen und Händeschütteln und desinfizieren fleißig Flächen und Hände. In Deutschland gilt seit mehreren Wochen das Kontaktverbot, welches der menschlichen Natur eigentlich vollkommen entgegensteht. Als Beziehungswesen kommen wir mit Abstand und Isolation nur schlecht zurecht. Sofort drückt die Einsamkeit aufs Gemüt und der Wunsch nach Gemeinschaft wird mit jedem Tag größer.

Wie tröstend und gut ist da doch das Wissen, dass unser allmächtiger und heiliger Gott auch in diesen Zeiten ein nahbarer Gott bleibt. Während sich nämlich viele Menschen nach Nähe und Gemeinschaft sehnen, empfängt er uns auch weiterhin mit offenen Armen. Für Jesus gilt in diesen Tagen nämlich kein Kontaktverbot. Wir dürfen Tag und Nacht zu ihm kommen und Geborgenheit und Schutz bei ihm suchen.

In Psalm 27,1 heißt es: „Der HERR ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken?“

Auch in Zeiten der Unsicherheit und Not bietet uns Gott eine Zufluchtsstätte, sodass wir nicht erschrecken müssen. Bei ihm können wir uns bergen und in Sicherheit wissen. Selbst wenn durch die Pandemie Sorgen um Gesundheit, Existenzen oder Armut aufkommen, bietet er einen Halt, den auch das Corona-Beben nicht erschüttern lässt. Gott bleibt nahbar und ist besonders in diesen Tagen erfahrbar.

Die menschliche Unvollkommenheit schreckt Gott dabei nicht vor Kontakt ab. Als Jesus im Markusevangelium einem hochansteckenden Aussätzigen begegnet, wurde er „innerlich bewegt und streckte seine Hand aus, rührte ihn an und spricht zu ihm: Ich will. Sei gereinigt!“ (Mk 1,41). Auch wenn die Bibel uns Menschen aufgrund zahlreicher Vergehen als unreine Sünder betitelt, so hat Gott dennoch einen Weg geschaffen, wie wir einem heiligen Gott nahen können: Indem der Vollkommene sich auf den Weg machte und den Unvollkommenen ganz nah kam. Jesus

wurde Mensch und starb stellvertretend für unsere Unreinheit – unsere Sünde. Wer das glaubt, darf eine innige Beziehung mit Jesus genießen und muss sich auch in diesen Corona-Zeiten nicht fürchten.



**Alexander Strunk**  
Heimleiter

### Christliche Seniorenhäuser Lützel

Holzhäuser Weg 7  
57299 Burbach  
Tel.: 02736 204-0  
Fax: 02736 204-345  
E-Mail: [info@christliche-seniorenhaeuser.de](mailto:info@christliche-seniorenhaeuser.de)  
[www.christliche-seniorenhaeuser.de](http://www.christliche-seniorenhaeuser.de)

Konto:  
Stiftung Christliches  
Altenheim Lützel  
IBAN: DE19 4605 1240 0002 0038 87  
Sparkasse Burbach-Neunkirchen

## Stimmen der Bewohner

### Interview mit Gisela Schulz

#### Wie empfinden Sie die Corona-Zeit?

Ich empfinde die Zeit gar nicht so schlimm. Ich gehe viel spazieren, was ich schon immer gern getan habe. Ich darf auch in den Wald gehen, aber ich muss die Wohngegend meiden und Abstand zu den Menschen halten. Im April hatte ich Geburtstag und wurde von meinen beiden Töchtern mit meinen 2 Enkeln und 5 Urenkeln überrascht. Sie sangen mir ein Geburtstagsständchen unter meinem Balkon. Ich hab mich so sehr gefreut, sie zu sehen und auch zu hören.

#### Gibt es in dieser Zeit Wünsche oder Sehnsüchte?

Ich habe große Angst um meine Tochter, dass sie sich anstecken könnte, da sie Vorerkrankungen hat. Mein größter Wunsch ist, dass sie gesund bleibt!

#### Bekommen Sie Besuch oder gibt es anders Kontakt?

Jetzt, wo die Auflagen gelockert wurden, kann ich Besuch empfangen und mit ihm auch spazieren gehen, wenn wir den Abstand einhalten. Wenn meine Tochter kommt, gehen wir in den Wald, sie bringt mir auch Besorgungen mit besonderen Wünschen mit. Vor den Lockerungen hatte ich immer nur telefonisch Kontakt.

#### Was machen Sie als Erstes, wenn die Corona-Zeit beendet ist?

Wenn es möglich ist, möchte ich mit all meinen Kindern Kaffee trinken oder Essen gehen. Wir haben einige Geburtstage nachzufeiern.

